

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Preiserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wich-
tige Beschreibung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Eingelie-
ferte, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 45.

Donnerstag, den 19. April 1894.

60. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der Generalversammlung des Gewerbevereins, der gegenwärtig aus 4 Ehrenmitgliedern und 113 Mitgliedern besteht, ergab sich aus dem Rechnungsabschluss des Vereinsleiters Herrn Stadtrath Wende ein Vermögensbestand von 1790,12 Mark. Nach dem Berichte des Herrn Steuereinschreiber Fretter über die Volksbibliothek besteht dieselbe aus 837 Werken, bez. 1242 Bänden, von denen im Jahre 1893 von Mitgliedern 965 und von Nichtmitgliedern 768 gelesen worden sind, so daß im Ganzen 1733 Bücher zur Ausgabe gelangten. Bekanntlich haben die Vereinsmitglieder unentgeltliche Benutzung der Bibliothek. Doch wurde beschlossen, daß diejenigen, die ein Buch über 4 Wochen behalten, von der 5. Woche an auch das übliche Lesegeld zahlen sollen. Nach der Neuwahl besteht der Vorstand aus den Herren Kaufmann Bemann, Steuereinschreiber a. D. Fretter, Stadtrath Heinrich, Lehrer Hering, Stadtrath Diebel, Stadtrath Wende, Schuldir. Rasche und Lehrer Unger.

Auch das Sommersemester an der Deutschen Mülerschule wird allem Anscheine nach in derselben Stärke als das vergangene Wintersemester besucht werden, da schon ca. 30 Neuanmeldungen bis jetzt vorliegen.

Die Schulvorstände des Bezirkes werden darauf aufmerksam gemacht, daß Besuche um Unterstützungen für Fortbildungsschulen von der königl. Bezirksschulinspektion bis zum Monat Mai bei der obersten Schulbehörde einzureichen sind. Denselben ist eine Tabelle über Stiftungsjahr, Zahl der Schüler und Klassen, sowie der Lehrer, über den eingehaltenen Schulplan, die etwaige Verbindung mit einer gewerblichen landwirthschaftlichen, handelswissenschaftlichen oder sonstigen Fortbildungsschule, das den Lehrern gezahlte Honorar, sowie über Einnahme und Ausgabe der Schule, nicht minder auch eine eingehende Begründung des Besuches um Zuschuß mit beizufügen. Außerdem sind zu verarbeitenden Besuchen auch die Schulassenrechnungen der letzten drei Jahre mit beizufügen und ist in denselben die Höhe des Schulgeldes in der bezüglichen Volksschule, die Gesamtzahl der auf dem Grundbesitze des Schulbezirkes liegenden Steuereinheiten, die Zahl der beitragspflichtigen Köpfe, das Quartalsverhältnis, nach welchem die Anlagen auf die Steuereinheiten und auf die Köpfe vertheilt sind, sowie die Schulkinderzahl und die Höhe der im vorigen Jahre bewilligten Staatsbeihilfe mit anzugeben. Inwieweit die fraglichen Besuche den vorstehend gedachten Erfordernissen nicht genau entsprechen, werden dieselben an die betreffenden Schulvorstände zur gehörigen Bervollständigung zurückgegeben werden.

Nicht nur Dresden, auch Verreuth hatte am Sonnabend seinen Einzug, indem der neue Besitzer des Rittergutes Baron Bergler von Perglas seine junge Gemahlin nach längerer Hochzeitsreise in ihr neues Heim einführte. Das Dörfchen war zum festlichen Empfange durch Ehrenporten und Flaggen gar reich geschmückt. Die zahlreich herbeigeeilte Schuljugend aber wurde durch die unverhoffte Bewirtung mit Kaffee und Kuchen sichtlich recht angenehm überrascht.

In der am Sonnabend stattgefundenen Versammlung des Bezirkslehrervereins verlas zunächst Herr Schuldirektor Rasche das Ergebnis der ausgefüllten Fragebogen, nach dem im hiesigen Bezirke in 24 Orten das Lehrergehalt die gefühlte Forderung übersteigt. Hierauf beschloß man im vollständigen Einverständnisse mit einem Vortrage des Herrn Lehrer Müller-Paulsdorf, sich dem Antrage des Leipziger Lehrervereins für den Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienst an die Lehrer anzuschließen, auf dessen Bewirkung man um so mehr hoffen darf, als sich schon der preussische Kriegsminister günstig dafür ausgesprochen hat. Die nächste Versammlung

des Vereins soll nach Pfingsten in der Buschmühle stattfinden.

Altenberg. Ende Juni d. J. beabsichtigt Herr Pfarrer Kleinpaul, nachdem er seit 1860 unter uns in großer Treue segensreich gewirkt hat, sein Amt niederzulegen und in Rabenburg Wohnung zu nehmen.

Rauenstein. In den letzten Jahrzehnten hat die Ziegenzucht immer mehr an Bedeutung gewonnen; die Zahl der Ziegen hat sich in den letzten 50 Jahren nahezu verzehnfacht. Man ist nach und nach dahinter gekommen, daß die Ziege bei richtiger Haltung recht wohl im Stande ist, reiche Erträge zu liefern. Aber bei der Auswahl der Zuchtthiere, bei der Aufsicht wie bei der Haltung und Pflege werden noch viele Fehler gemacht. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, welche Bedeutung der Ziege, die nicht mit Unrecht die Kuh des kleinen Mannes genannt wird, in den kleinen Haushaltungen unserer Gegend zukommt, sie ist genügend bekannt. Aber darauf soll hingewiesen werden, daß sich die Erträge bedeutend erhöhen, ja verdoppeln würden, wenn man bei der Zucht die angebotenen Mängel beseitigen würde. Bei einer für die allernächste Zeit geplanten Ziegenschau dürfte sich Gelegenheit bieten, diese Punkte eingehend zu besprechen. Die Staatsregierung hat zur Hebung der Ziegenzucht dem landwirthschaftlichen Kreisverein Mittel zur Verfügung gestellt, welche es ermöglichen, fördernd in dieser Sache einzugreifen. Es können für gute Zuchtthiere bis zu 15 M. Prämie gewährt werden. Alle weiteren Maßnahmen, wie Abgabe vorzüglicher Ziegen aus der Schweiz gegen eine geringe Entschädigung, Aufstellung von Zuchtböden bester Rassen u. c. hängen von dem Interesse ab, welches man dieser Schau seitens der Ziegenbesitzer entgegenbringen wird.

Dresden. Wie zur Kenntniß des königl. Ministeriums des Innern gelangt ist, haben in neuerer Zeit einige Stadträthe bei Neuankertigung von Siegelstempeln mehr oder weniger willkürliche Veränderungen an den Stadtwappen vorgenommen, welche gegen die Gesetze der Heraldik beziehentlich die geschichtliche Tradition der betreffenden Städte verstoßen. Das königl. Ministerium des Innern ordnet daher an, daß in Zukunft Abänderungen von städtischen Wappen beziehentlich Wappenfarben, welche von Stadtgemeinden in Aussicht genommen werden, nicht eher zur Ausführung zu bringen sind, als bis dieselben dem königlichen Ministerium angezeigt und von diesem nach vorheriger Behörde der Direktion des Hauptstaatsarchives für unbedenklich befunden worden sind. Um ferner der Redaktion des Codex diplomaticus Saxoniae regiae bei Bearbeitung der Stadtsiegel eine Erleichterung, sowie einen Anhalt für eine kritische Beurtheilung der Siegel zu gewähren, werden die Stadträthe veranlaßt, binnen 4 Wochen je einen Abdruck ihres im Gebrauche befindlichen, das städtische Wappen enthaltenden Siegels, sowie des etwa noch vorhandenen früher angewendeten Stadtsiegels an die Direktion des Hauptstaatsarchives einzusenden.

Wie das „Dresdner Journal“ aus sicherer Quelle erfährt, wird zum bevorstehenden Geburtstage König Alberts Kaiser Wilhelm zur persönlichen Beglückwünschung in Dresden eintreffen und einige Stunden daselbst verweilen. — Ende des Monats begibt sich das Königspaar nach Sibyllenort.

Schandau. Der Bau der von Schandau Bewohnern so sehnlichst gewünschten Straßenbahn von Schandau nach dem Großen Wasserfall kommt, trotzdem daß behördlicherseits dem Projekte keinerlei Schwierigkeiten mehr im Wege stehen, in diesem Frühjahr noch immer nicht zur Ausführung. Dem Komitee scheinen, wie man wenigstens berichtet, die erforderlichen Kapitalien noch zu fehlen. Die von dem kgl. Ministerium und vom Stadtrath zu Schandau ertheilte Konzession zum Baue einer Straßenbahn läuft mit dem 1. März 1895 ab.

Wendischfähre. Wohl oft genug schon ist gewarnt worden vor dem leichtsinnigen Umgange mit Schußwaffen, namentlich seitens der heranwachsenden Jugend; wie wenig werden aber solche Warnungen beachtet, bis endlich ein Unglück geschehen ist. So hielten sich am Sonntag Vormittag zwei junge Burschen im Alter von 16 und 17 Jahren, einer aus Proffen, der andere aus hiesigem Orte, auf der Proffener Elbwiese auf, um hier mittels eines Revolvers Schießübungen zu unternehmen. War es nun Unvorsichtigkeit des Schützen oder Ungeschicklichkeit eines der Beiden, kurz der Revolver entlud sich und die Kugel durchbohrte die Hand des Zuschauerens.

Zittau. Das Stadtverordnetenkollegium hat einstimmig beschlossen, den Stadtrath zu ersuchen, baldmöglichst zur Frage der Einrichtung einer elektrischen Beleuchtungs- und Kraftanlage für die Stadt Zittau Stellung zu nehmen. Zu diesem Zwecke soll der Stadtrath sich mit den hervorragendsten Elektricitäts-gesellschaften zur Erlangung von Kosten- und Rentabilitätsanschlägen in Verbindung setzen, gleichviel ob die Stadt selbst oder eine der Gesellschaften als Unternehmerin auftreten wird. Die Angelegenheit soll durch den Stadtrath noch Möglichkeit beschleunigt werden.

Reusnitz b. St. Aus Anlaß des am 14. April erfolgten Einzuges des Prinzen Johann Georg wurden am 13. April von einem hiesigen Einwohner dem neuvermählten hohen Paare in einem mit künstlichen Blumen ausgelegten Körbchen und unter Hinzufügung eines sinnigen Widmungsgebichtes die ersten Kinderschuhe, die der Prinz getragen hatte, überliefert. Die Mutter des Abenders, die einstmalige Amme des Prinzen, hatte dieselben mit der Bewilligung erhalten, falls ihr Sohn, der Milchbruder des Prinzen, bei der Vermählung des Prinzen noch lebe, sie dann an denselben einzusenden.

Wolkstein. Ein schweres Unglück hat die Familie des Dampfschneidmühlensbesizers Helbig in der nahen Heinzewaldmühle betroffen. Der 24 Jahre alte Sohn Albert war der Kreisfähe zu nahe gekommen und von dieser waren ihm drei Finger der linken Hand abgerissen worden. Eilig fuhr nun der Vater mittelst seines eigenen Geschirres in Begleitung seines älteren Sohnes mit dem Verunglückten nach Lengfeld zum Arzte. Unterwegs schaute nun plötzlich das Pferd, warf den Wagen um und schleuderte die Insassen heraus. Hierbei erhielt der ältere Bruder einen doppelten Beinbruch, während der Vater von dem Geschirre ein großes Stück geschleift wurde und sehr schwere Hautabschürfungen davontrug. Alle 3 liegen schwer krank darnieder.

Eibenstock. Hier nahm am Freitag unter Leitung des Dr. med. Fichau der auf Anregung des hiesigen kaiserl. Postamtes ins Leben gerufene Samariterkursus seinen Anfang. An dem Kursus, der 10 Wochen dauern wird, nehmen Post-, Polizei-, Forst- und Fabrikbeamte, sowie Feuerwehrlente und Mitglieder des Turnvereins Theil.

Großenhain. Auf Bahnhof Zabelitz eilte kürzlich bei Abfahrt eines Zuges nach Großenhain ein Viehhändler dem schon im Gange befindlichen Zuge nach und versuchte, auf das Trittbret zu springen. Hierbei rutschte er aber aus und kam unter den Zug zu liegen, so daß noch mehrere Wagen über ihn zu fahren hatten. Die erschrockenen Augenzeugen des Vorfalls glaubten natürlich, daß der Mann überfahren worden sei; dieser war jedoch so glücklich zu liegen gekommen, daß ihm nicht das Geringste widerfahren war und er, nachdem der Zug über ihn hinweggefahren war, unverletzt wieder aufstehen konnte.

Döbeln. Die hiesige Schuhmachereinnung hat einstimmig beschlossen, den auf den 5. November fallenden Geburtstag des Altmeisters Hans Sachs festlich zu begehen. Die Vorbereitungen zu dieser Feier sind einer sechsgliedrigen Kommission überwiesen worden.

Leipzig. Wie sehr die einzelnen Senate des Reichsgerichts überlastet sind, geht daraus hervor, daß zum Theil die Termine auf jetzt eingelegte Revisionen erst auf Ende Oktober, also erst nach 6 1/2 Monaten, anberaumt werden. Dabei hat jetzt schon das Reichsgericht eine so große Anzahl von Richtern, daß Plenarberatungen der Civil- und der Strafsenate, geschweige des Reichsgerichts kaum noch mit Zweckmäßigkeit durchführbar sind. Die Frage der Abhilfe, die mit der Inangriffnahme der Revision der Civil- und Strafprozessordnung aufs Engste zusammenhängt, wird immer dringender.

Der Bau des neuen Reichsgerichtsgebäudes geht immer mehr seiner Vollendung entgegen. Die überaus reichen Skulpturarbeiten sollen noch im Laufe dieses Herbstes beendet werden. Für die innere Ausstattung der nahezu 400 Räume sind jetzt die Möbel bestellt worden. Wird diese innere Ausstattung auch einfach sein, so soll sie doch der Würde des obersten deutschen Gerichtshofes entsprechen und dem Kunsthandwerk Gelegenheit zu reger schöpferischer Betheiligung geben. Ob das umfangreiche Gebäude schon im Herbst des kommenden Jahres seiner Bestimmung übergeben werden kann, darüber sind endgültige Festsetzungen noch nicht getroffen worden.

Zwickau. Am letzten Freitag und am Sonnabend haben etwa 150 Förderleute vom 2. und 4. Brückenbergschacht hier behufs Erlangung höherer Löhne die Arbeit eingestellt. Die Werkverwaltung hat die Gewährung höherer Löhne abgelehnt und bekannt gegeben, daß jeder Auskändige, welcher binnen 48 Stunden die Arbeit nicht wieder aufnimmt, als entlassen betrachtet werde. Seitens der übrigen Bergarbeiterkreise wird zur Zeit Theilnahme für die Sache nicht an den Tag gelegt.

(Fortsetzung des Schiffschen in der Beilage.)

Tagessgeschichte.

Berlin. Der Reichstag nahm am 16. April den Jesuitenantrag des Zentrums in namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 145 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen an. — Dagegen stimmten geslossen: Deutschkonservative, Reichspartei, die sächsischen Antisemiten, ferner ein Theil der freisinnigen Volkspartei, die Mehrheit der süddeutschen Volkspartei und Dr. Barth von der freisinnigen Vereinigung.

— In dem neuen Gesetze gegen die vielbeklagten Auswüchse der Abzahlungsgeschäfte wird leider keine Bestimmung enthalten sein, die den Betrieb dieser Geschäfte im Umherziehen untersagt. Es darf also auch in Zukunft das Abzahlungsgeschäft innerhalb der neuen gesetzlichen Grenzen mit Hilfe von Hausirern und Detailreisenden in weiteste Kreise hineingetragen werden, was bei der Raffinerie und Gewissenlosigkeit vieler Abzahlungshändler gewiß seine großen Bedenken hat. Ein sehr zweckmäßiger Antrag des klerikalen Abgeordneten Gröber auf Verbot aller Abzahlungsgeschäfte im Hausirhandel hat bedauerlicher Weise im Reichstage die Mehrheit nicht erlangt, obwohl gerade durch die Hausirer viele kleine Leute zu Käufen auf Abzahlung oft über ihre Verhältnisse hinaus verleitet und schließlich zu Grunde gerichtet worden sind. Mit Rücksicht auf die sozialen und wirtschaftlichen Gefahren des Abzahlungsgeschäftes im Hausirbetriebe hat die österreichische Regierung in ihrem neuen Hausirgesetzentwurf die Einleitung und den Abschluß von Abzahlungsgeschäften verboten. Auch ist dieses Verbot noch besonders dem österreichischen Gesetzentwurf über die Abzahlungsgeschäfte einverleibt worden. Man will in Oesterreich dem Hausirer nicht die ganze oder theilweise Kreditirung seiner Waare, sondern nur gewisse unlaute Praktiken des Abzahlungsgeschäfts verwehren. Wenn man sich auf den Standpunkt stellt, sagte Staatsminister Dr. v. Bötticher im Reichstage, daß das Abzahlungsgeschäft an sich eine wirtschaftlich nützliche Einrichtung ist, so liegt keine Veranlassung vor, den Hausirern dieses Geschäft zu verbieten. Dieser Ausspruch war wenig glücklich. Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe. Wenn ein Hausirer das Abzahlungsgeschäft betreibt und dafür von Haus zu Haus, von Ort zu Ort seine aufdringliche Propaganda macht, so hat das doch eine ganz andere Wirkung, als wenn ein fehhafter Abzahlungshändler Kundenschaft an sich heranzuziehen sucht. Im Uebrigen haben sich weder Reichsregierung noch Reichstag auf dem Standpunkt gestellt, daß das Abzahlungsgeschäft an sich „eine wirtschaftlich nützliche Einrichtung“ ist; sie haben vielmehr ihre Bedenken gegen diesen Standpunkt durch zweckmäßige Beschränkung des Abzahlungsgeschäfts zum praktischen Ausdruck gebracht, und es wäre das Verbot der Abzahlungsgeschäfte im Hausirbetriebe eine ebenso zweckmäßige als notwendige Ergänzung dieser Beschränkungen gewesen. Allenfalls hätte man die Bücherrolportage davon ausnehmen und einer besonderen gesetzlichen Regelung vorbehalten können.

— Wie der „N. P. Z.“ mitgetheilt wird, war es im Berliner Bismarck-Ausschuß in Anregung gebracht

worden, an Prof. Virchow eine Erklärung zu erlassen wegen seiner dem Berichterstatter der „Allgemein-Verkehrung.“ gethanen Aeußerungen über Bismarck und Bismarck-Verehrung. Dieser Antrag wurde, obwohl die Aeußerungen allseitig aufs Schärfste gemißbilligt wurden, mit Rücksicht auf die geringe politische Bedeutung des Herrn Virchow abgelehnt.

— Der Dome'sche Panzer ist neuerdings so verbessert worden, daß er nur noch acht Pfund wiegt und dabei Brust und Bauch vollständig schützt. Ein Probefchießen auf diesen Panzer fand vergangene Freitags Nachmittags vor einem geladenen Publikum im Wintergarten des Central-Hotels statt. Herr Dome legte sich selbst den Panzer an, nahm militärische Grundstellung und ließ wiederholt mit dem Armeegewehr Modell 88 aus ganz kurzer Entfernung auf sich schießen; nur ein geringes Schwanken nach rückwärts verrieth, daß er getroffen war, und seine heitere Miene ließ außer Zweifel, daß ihm der furchtbare Schlag, der ihn in der Höhe des Zwerchfelles getroffen hatte, nicht einmal Leidschmerzen verursachte. Der Panzer zeigte auf der Rückseite weder Riß noch Beule. Da jede Täuschung in Bezug auf das Gewehr, die Patronen und den Schuß ausgeschlossen ist, so bleibt wohl kaum noch ein Zweifel an der praktischen Verwendbarkeit des Dome'schen Panzers.

— Wie der „Voss. Ztg.“ aus Metz mitgetheilt wird, plant der kommandirende General des XVI. Armeekorps großartige Erweiterungen der Stadt. Ein Theil der östlichen Festungswälle soll fallen, und zahlreiche umliegende Ortschaften mit 8000 Einwohnern in das Stadtgebiet einbezogen werden, um eine bessere Verbindung der Festungswerke untereinander zu ermöglichen.

Bad Lippspringe. In den Flammen umgekommen ist bei dem großen Brande nun doch ein Menschenleben. Ein Heizer, welcher mit dem Quartalsanfang ein neues Logis beziehen mußte und sich mit dem Umziehen etwas verspätet hatte, war mit seiner Familie mit dem Wegschaffen von Möbeln gerade beschäftigt, als der Brand ausbrach. Später ist nun das eine Kind, ein Mädchen von 4 Jahren, in die alte Wohnung, in der inzwischen ebenfalls Feuer ausgebrochen war, wieder zurückgelaufen, ohne daß die Eltern oder andere Leute in der allseitigen großen Bestürzung am Brandtage es bemerkten. Das unglückliche Kind ist nun wahrscheinlich in dem brennenden Hause herumgelaufen, um die Eltern zu suchen, und im Rauch erstickt. Die Leiche wurde an einer Mauer liegend, verkohlt aufgefunden.

Hamburg. Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht die Dankagung des Fürsten und der Fürstin Bismarck anlässlich der zu ihren Geburtstagen eingegangenen Glückwünsche. Dem Fürsten gingen nicht weniger als 11 000 Glückwünsche zu seinem Geburtstag zu.

Frankreich. In Paris ist eine neue Siegesnachricht aus Timbuku eingelaufen. Oberst Joffre, der Kommandant von Timbuku, hat in der Gegend eines Sees einen Tuaregkamm nach zweitägigen Kämpfen völlig geschlagen, 120 Tuareg, unter ihnen die angesehensten Stammeshäuptlinge, sind gefallen. Die Franzosen wollen, dem betreffenden Bericht zufolge, nur 2 Verwundete bei der ganzen Affaire gehabt haben.

— In Paris beschäftigt man sich bereits mit der Wahl des künftigen Präsidenten der Republik. Der „Saulois“ zählt neun Kandidaten für die Wahl auf, die am 2. November stattfinden muß: Carnot, Casimir Perier, Challemel-Lacour, Magnin, Brisson, Méline, Dupuy, Waldeck-Rousseau und Admiral Servais. Das orleanistische Blatt glaubt hinzufügen zu müssen, die drei Letzteren würden von ihren Freunden vorgebrängt und verwahrt sich persönlich gegen jedes Gelüste nach dem höchsten Amte der Republik. Allerdings wählte man nicht recht, wie der Advokat Waldeck-Rousseau trotz seiner Rednergabe und trotz seines ehemaligen Freundschaftsverhältnisses zu Gambetta dazu käme; Herr Dupuy ist so unpopulär als nur möglich, und an den Admiral Servais, Kronstädter Angeborenen, als an das künftige Staatsoberhaupt, haben wohl selbst die Fanatiker der französisch-russischen Allianz, die übrigens seit dem Abschlusse des deutsch-russischen Handelsvertrages schon etwas zahmer geworden sind, wohl niemals gedacht. Das Gleiche gilt auch von Herrn Méline, dem Vater der Schutzzölle, und von dem Direktor der Bank von Frankreich, Magnin. Brisson wiederum hat nur Anhänger in den radikalen und sozialistischen Kreisen und wird sicherlich nicht durchbringen, wenn er auch im ersten Wahlgange, wie der „Saulois“ meint, 180 bis 200 Stimmen erlangen dürfte. Von Herrn Carnot heißt es, er werde auf die Wiederwahl auf das Bestimmteste verzichten, und so blieben doch nur der jetzige Konseilspräsident Casimir Perier und der Senatspräsident Challemel-Lacour als ernste Kandidaten übrig.

— Die Entdeckung des Dynamitlagers bei Aubervilliers ist darauf zurückzuführen, daß mehrere

verhaftete Anarchisten den Bestand dieses Dynamitlagers verriethen. Der Polizeipräsident ließ nämlich allen Anarchisten, die Enthüllungen wichtiger Natur machen, nicht bloß Strafflosigkeit zusichern, sondern auch eine Geldbeihilfe versprechen. In Folge dessen verriethen mehrere Anarchisten das Dynamitlager in Aubervilliers. Die daselbst gefundenen Bomben, etwa 10 an der Zahl, sind der Bombe Bailants ähnlich; sie stammen offenbar aus derselben Werkstätte. Ueber die Eigentümer des aufgefundenen Dynamitlagers fehlen noch nähere Angaben. Die Verhaftungen von Anarchisten dauern fort.

Italien. Kaiserin Augusta Viktoria ist am 16. April in Venedig angekommen und hat die Sehenwürdigkeiten der Stadt besichtigt. Die Rückreise nach Abbazia sollte am 18. April erfolgen.

England. Die Londoner Polizei hat bereits wieder einen glücklichen Anarchisten gefangen. Der italienische Anarchist Francesco Polki wurde am Sonntag in Farrington Street (West-London) verhaftet, er trug eine Bombe bei sich. In seiner Wohnung fand man Chemikalien und anarchistische Schriftstücke auf. Polki war der Freund des bei der Bombenexplosion in Greenwich am 15. Februar ums Leben gekommenen Anarchisten Bourdin.

Orient. Die Klagen der montenegrinischen Regierung bei der Pforte über die fortgesetzten Ueberfälle der Grenzbevölkerung Montenegro durch die benachbarten Albanesenstämme haben die Pforte endlich veranlaßt, ihre Autorität gegenüber den unruhigen Albanesen energisch zur Geltung zu bringen. Durch direkten Befehl von Stambul aus sind sämtliche Häuptlinge der unbotmäßigen Stämme abgesetzt und durch andere Persönlichkeiten ersetzt worden. Um den Befehlen der Pforte den gehörigen Nachdruck zu verschaffen, sind von Stutari mehrere Bataillone Infanterie nebst 11 Geschützen nach der montenegrinischen Grenze abgegangen. Ob die wilden und kriegerischen Albanesen die Befehle des Sultans ohne Weiteres respektiren werden, bleibt freilich noch abzuwarten.

Egypten. Die politische Spannung in Egypten hat sich zunächst durch den Rücktritt des Ministeriums Niaz Pascha, welches dem Kadiwe nicht fest genug gegenüber England war, etwas Luft gemacht. Nach einer Neuter-Weldung aus Kairo würde das neue Kabinet folgendermaßen zusammengefaßt sein: Rubar Pascha, Präsidium und Inneres; Zubrahim Fund Fakri, Unterricht und öffentliche Arbeiten; Maslum Pascha, Finanzen. Angeblich ist die Bildung des neuen ägyptischen Kabinetts mit Billigung Englands erfolgt, so daß also mit der Infallirung des Ministeriums Rubar Pascha der Gegensatz zwischen dem jungen Kadiwe Abbas Pascha und seinen englischen Vormündern einstweilen wieder verkleistert wäre.

Australien. Die Samoa-Konvention kommt in's Wackeln. Wie aus Washington telegraphisch gemeldet wurde, ist in der Exekutiv-Kommission des amerikanischen Senats eine Resolution eingebracht worden, welche die Räumigung dieser unglücklichsten aller Vereinbarungen in's Auge faßt. Darüber würde man sich in Deutschland nur freuen können, wenn nicht die Energielosigkeit, die unser Auswärtiges Amt in allen kolonialen Dingen an den Tag legt, die Befürchtung erregte, daß dem Schlimmen Schlimmeres folgen könnte. Geh. Legationsrath Kayser hat eine solche Geschicklichkeit in der Konstruktion von Zwangslagen bewiesen, in denen angeblich das Deutsche Reich immer und überall sämtlichen Forderungen des Auslandes gegenüber der Gnade und Ungnade der fremden Staatsmänner preisgegeben ist, daß man von einer Neubehandlung der Samoafrage zunächst nur eine Preisgebung des letzten noch kümmerlich bewahrten deutschen Einflusses zu befürchten hat. So ungern man daher den gegenwärtigen verfahrenen Zustand erträgt, einer beabsichtigten Aenderung kann man, wie nun leider einmal die Dinge liegen, nur mit Besorgniß entgegensehen.

Brasilien. Die letzten Szenen des brasilianischen Flottenaufstandes haben soeben gespielt, theils an der Küste von Uruguay, theils an der Küste des südlichen Brasiliens. An jener landeten Admiral de Nello und einige Hundert brasilianischer Insurgenten, nachdem sie den Panzer „Republica“ verlassen hatten, und boten der Uruguayschen Republik ihre Ergebung an. Die Regierung von Uruguay sandte in Folge dessen ein Bataillon Truppen auf Kanonenbooten ab, um die Insurgenten zu interniren. Anderseits soll sich das vom Präsidenten Peigoto nach Süden entsandte Geschwader des Panzers „Aquidaban“, des letzten Schiffes der ehemaligen Insurgentenflotte, an der Küste von Santa Catharina bemächtigt haben. — In Rio de Janeiro ist eine theilweise Kabinettskrisis ausgebrochen. Der über die Hauptstadt verhängte Belagerungszustand ist bis zum 30. Juni verlängert worden.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Trockenheit wird hiermit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht, daß das Feueranzünden an gefährlichen Stellen in Wäldern und Gärten oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen verboten und nach § 368 Ziffer 6 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich strafbar ist.

Dippoldiswalde, am 14. April 1894.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Einsiedel. Ludwig.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Kunstmöbelfabrikanten **Johannes Ludwig** in Seifersdorf wird heute, am **16. April 1894**, Nachmittags 1/2 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Dr. Sulzsch** in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **12. Mai 1894** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 2. Mai 1894, Vormittags 1/2 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 23. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **3. Mai 1894** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.
(ges.) Geuder.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 20. April 1894, Abends 8 Uhr.
Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 21. April d. J., Abends 7 Uhr,
auf Bahnhof Dippoldiswalde.

Königl. Bahnverwalterei.

Holz-Versteigerung

auf dem Rehfelder Staatsforstreviere.

Im Erbgerichtsgasthose zu Seyde sollen

Dienstag, den 24. April d. J.,

folgende im Rehfelder Forstreviere in den Abteilungen 11, 56, 83 (Rahlschläge), 58 und 63 (Räumungsschläge) aufbereitete Ruß- und Brennholzer an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

von Vormittags 10 Uhr an:

1457 w. Stämme, 67 h. u. 4553 w. Klöber, 1665 w. Stangenklöber;

von Nachmittags 2 Uhr an:

6 rm w. Rußscheite, 5 rm w. Rußknüppel, 41,5 rm h. u. 381 rm w. Brennscheite, 10 rm h. u. 108 rm w. Brennküppel, 6 rm w. Faden, 2 rm h. und 29,5 rm w. Reste.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königliche Forstrevierverwaltung Rehfeld und
Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 17. April 1894.
Breitfeld. Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Heute eintreffend:

ff. Schellfisch,

direkt aus der See, auf Eis lagernd,

bei **August Frenzel.**

Jeden Freitag **Kartoffelkuchen empf. Gießolt.**

Die Meißner und Pirnaer

Ofenhandlung,

am Markt Nr. 27,

empfiehlt ihr großes Lager von

altdeutschen, weißen und farbigen
Chamotte- und Thonöfen.

H. Zager, Ofenseher.

Das Hut- u. Filzwaaren-Lager

Seit 17 Jahren von **Dresdner Str.**

bestehend. **A. E. Baumann** im „rothen Hirsch“.

empfiehlt das Neueste in **Cylinder-Hüten,**

sowie **Herrn-, Knaben- u. Kinder-**

Hüten in größter Auswahl;

welche **Hüte** in allen geschmackvollen Farben

zu den allerbilligsten Preisen.

Kleiderhalle von A. Lange,

Reinhardtsgrimma, am Kirchplatz

empfiehlt die größte u. beste Auswahl von **Herrn-**

u. **Knaben-Garderobe, Hüte, Mägen** etc.

zu billigsten Preisen.

Dresdner Pferde-Loose

nur noch auf kurze Zeit zu haben bei

Paul Bemann.

Düngemittel

haben in allen Sorten noch genügend auf Lager

Standfuss & Tzschöckel,

Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs

soll **Montag, den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, ein**

Festmahl

im **hiesigen Rathhaus-Saale** abgehalten werden.

Indem die Unterzeichneten die Herren von Stadt und Land mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung zu dieser patriotischen Feier **nur hierdurch** einzuladen sich erlauben, richten sie zugleich an Alle, welche daran Theil zu nehmen gesonnen sind, das Gesuch, ihre Namen **bis spätestens zum 20. April** in die im Rathhaus ausliegende Liste einzugeichnen, bez. Herrn Rathskellermwirth **Schwahn** hiervon zu benachrichtigen.

Preis des Couverts einschließlich der Musik **3 Mark.**

Dippoldiswalde, am 10. April 1894.

v. Einsiedel.

Voigt.

Größtes Lager in allen Neuheiten der Putzbranche.

Kathinka Guricke, Dippoldiswalde, Schuhgasse 109.

Hochmodern garnirte Damenhüte, auch einfache Promenaden-,
Garten- und Kinderhüte in guter Auswahl.

10 Ctr. Schüttstroh

sind zu verkaufen bei **A. Schönberger.**

Saat-Erbisen

geben billig ab

Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Fahrräder u. Radfahrartikel

bei **F. A. Richter, Markt.**

ff. Hering in Gelee frisch

in 1/2, 1/3 und 1/4 Dosen, sowie ausgewogen bei

August Frenzel.

Große geräucherte Heringe,

Stück 6 und 7 Pfg., bei **B. Scheibe.**

Ein starkes Arbeitspferd,

guter Zieher, und **ein Roll-**

federwagen sind zu verkaufen

im **Gasthaus zu Raugsch.**

Einen Posten Saaterbsen

offerire billigst.

Ernst Renger, Stadtmühle Dippoldiswalde.

Tüchtige Maurer

werden gesucht. **Fritzsche, Schmiedeberg.**

Heute Donnerstag Mittag

Wellfleisch und Leberwürstchen,

Abends frische Blut- und Bratwurst.

Achtungsvoll **J. Hickmann.**

Hotel goldner Stern.

Heute Donnerstag

Schlachtfest.

Früh 10 Uhr **Wellfleisch,** später
verschiedene **Wurst, Abends Bratwurst** mit **Sauer-**
traut, wozu ergebenst einlabet **S. Stephan.**

Turnverein. Heute nach der Turn-
stunde **Besprechung**
über die **Turnfahrt** und das **Auturnen.**

Meine Abtheilung für Konfektion

enthält die größte Auswahl in **fertigen Herren-,**
Burschen- u. Knaben-Anzügen zu allen Preis-
lagen in **solider Waare.** **Wilh. Buse, Herrengasse.**

Gesellschaft „Erholung“.

Donnerstag, den 19. April,
Concert und Ball.
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
 Das Direktorium.

Freiwillige Feuerwehr Reichstädt.

Sonnabend, den 21. April, Abends 7 Uhr,
allgemeine Übung.

Landlehrerverein Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 21. April, Nachm. 3 Uhr,
Hauptprobe.
 Aller Erscheinen erwartet
 D. B.

Sonntag, den 22. April, Kasino im Erbgericht zu Kreischa. D. B.

Gasthof Lungwitz.

Sonntag, den 22. April, in dem neu-
 renovirten, feingemalten Saale
schneidige, starkbesetzte Ballmusik
 von der renommirten Kapelle des Hauses.
 Von Nachmittags 4 Uhr an

Bratwurst-Schmauss.

Gutgepflegte Biere. Flotte aufmerksame Bedienung.
 Zu recht zahlreichem Besuch wird höflichst einge-
 laden.

K. S. Militärverein Dippoldiswalde.

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj.
 des Königs Albert findet Sonntag, den 22. April,
 Abends 1/8 Uhr, im Schießhaussaale hier
Concert, Theater und Ball
 statt. Zu dieser Festfeier ladet die geehrten Kameraden
 und Frauen zu zahlreichem Besuche ein
 der Gesamtvorstand.

Königl. Sächs. Militärverein Reinholdsbain und Umg.

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr.
 Maj. des Königs Albert findet Sonntag,
 den 22. April, im Gasthose Reinholdsbain
 eine theatralische Aufführung
„Heil Dir, König Albert“,
 Humoristisch-patriotisches Genrebild,
 statt. Nach demselben **Ball**. Hierzu werden die
 Kameraden mit Angehörigen, sowie Gäste mit patri-
 otischer Gesinnung nur hierdurch freundlichst eingeladen.
 Der Reinertrag ist zum Besten der Vereins-Unter-
 stützungsliste bestimmt.
 Anfang Abends punkt 1/8 Uhr. Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg und Umg.

Nächsten Sonntag, den 22. d. M., von Nachmittags
 4-6 Uhr, **Vereins-Versammlung.**
 Besprechung wegen zweier auswärtiger Festlichkeiten.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Wohlthätigkeitsverein „Sächs. Fechtshule“

Verband Sadisdorf u. Umgegend,
 unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen
 Friedrich August, Herzogs zu Sachsen,
 hält Sonntag, den 22. April,
ein Vereins-Kränzchen
 im Erbgerichtsgasthof zu Sennersdorf ab.
 Hierzu werden alle Mitglieder fechtbrüderlichst ein-
 geladen. — Fechtarten sind mitzubringen und auf Ver-
 langen vorzuzeigen.
 Der Gesamtvorstand.

Evangelischer Jünglingsverein.

Der evangelische Jünglingsverein gedenkt, nächsten
 Sonntag Nachmittag einen **Familienausflug**
 nach Bärenfels zu unternehmen. (Abfahrt Bahnhof
 Dippoldiswalde Nachm. 1 Uhr 41 Min. bis Station
 Schmiedeberg.) Es werden zu dieser Parthie die
 Eltern, Lehrmeister der Vereinsmitglieder, sowie
 sonstige Freunde der Jünglingsvereinsache hier-
 durch herzlich eingeladen. Erwünscht wäre es, wenn
 weitere Anmeldungen zur Theilnahme bei Hrn. Kirchen-
 kassier Schubert hier bewirkt würden, da man bei
 größerer Betheiligung eine Fahrpreisermäßigung zu
 erzielen hofft.

Der evangelische Jünglingsverein. Diaconus Büchting, Vorsteher.

Uebersicht

des Standes der Sparkasse zu Dippoldiswalde auf das Jahr 1893.

3 364 847 Mk. 32 Pf. waren Ende Dezember 1892 an Einlagen verblieben.

Einnahme.

830 289 Mk. 2 Pf.	an Spareinlagen in 10 128
106 854 „ 80 „	den Einlegern gutgeschriebene
133 781 „ 46 „	Zinsen.
51 739 „ — „	an Kapitalzinsen.
16 919 „ — „	an zurückgezahlten Kapitalien.
571 „ 22 „	für verkaufte Werthpapiere.
36 062 „ 72 „	Insgemein.
	am 31. Dezember 1892 ver-
	bliebener Kassenbestand.

1 176 217 Mk. 22 Pf. Summa.

Ausgabe.

772 124 Mk. 19 Pf.	an zurückgezahlten Spar-
106 854 „ 80 „	einlagen in 4571 Posten.
3 193 „ 85 „	den Einlegern gutgeschriebene
224 150 „ — „	Zinsen.
22 572 „ 33 „	den Einlegern ausgezahlte
5 800 „ 51 „	Zinsen.
496 „ 42 „	ausgeliehene Kapitalien.
	abgelieferte Ueberschüsse v. J.
	1892.
	Verwaltungs-Aufwand.
	Insgemein.

1 135 192 Mk. 10 Pf. Summa.

Abschluss.

1 176 217 Mk. 22 Pf. Einnahme.

1 135 192 „ 10 „ Ausgabe.

41 025 Mk. 12 Pf. Kassenbestand.

Aktiva.

3 181 027 Mk. 95 Pf.	an ausgeliehenen Kapitalien.
58 212 „ 2 „	außenstehende Zinsen Ende
274 220 „ 25 „	1893.
41 025 „ 12 „	an Werthpapieren.
	am 31. Dezember 1893 ver-
	bliebener Kassenbestand.

3 554 485 Mk. 34 Pf. Summa.

Passiva.

3 423 012 Mk. 15 Pf.	an verbliebenen Einlagen
106 854 „ 80 „	Ende Dezember 1893.
	Hierzu
	Ende 1893 gutgeschriebene
	Zinsen.

3 529 866 Mk. 95 Pf. Summa.

Abschluss.

3 554 485 Mk. 34 Pf. Aktiva.

3 529 866 „ 95 „ Passiva.

24 618 Mk. 39 Pf. Ueberschuss.

Statistik der letzten 10 Jahre.

Jahr.	Einlagen.		Rück- zahlungen.		Guthaben der Einleger.		Aus- geliehene Kapitalien.		Ueber- schüsse.		Reserve- fond.		Sparkassen-Bücher.		
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Neu aus- gestellt.	Er- loschen.	Im Ver- kehr.
1884	559 598	76	628 097	75	2 389 970	89	2 339 273	54	20 395	89	98 581	19	724	464	8120
1885	594 022	52	671 447	37	2 391 091	55	2 335 340	60	22 892	54	117 784	32	640	431	8329
1886	544 380	63	563 750	1	2 451 596	1	2 405 370	54	22 122	68	119 615	97	649	413	8565
1887	538 926	26	475 117	89	2 593 353	19	2 542 542	49	26 181	9	122 591	30	620	426	8759
1888	688 560	51	588 302	68	2 806 446	59	2 737 801	47	23 776	71	134 481	52	751	398	9112
1889	663 103	12	608 016	62	2 949 247	64	2 877 116	47	21 647	54	140 322	32	646	438	9320
1890	711 161	15	567 882	52	3 187 318	3	3 118 046	95	19 308	72	147 277	38	725	486	9559
1891	695 302	35	720 329	21	3 260 758	26	3 200 921	95	20 837	87	159 305	63	641	478	9722
1892	712 865	93	710 931	92	3 364 847	32	3 299 741	95	24 013	11	163 034	16	676	511	9887
1893	830 289	2	772 124	19	3 529 866	95	3 455 677	95	24 618	39	168 246	16	845	426	10306

Dippoldiswalde, am 15. März 1894.

Der Stadtrath.

Boigt, Bürgermeist.

Gasthof zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 22. April,

zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert:

Patriotischer Familien-Abend

(Concert, Theater, Vorträge.)

Eintritt frei.

Alle patriotisch Gesinnten werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Wilh. Schulze, Gastwirth.

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg u. Umg.

Königl. Sächs. Militärverein Sennersdorf und Umg.

Sonntag, den 22. April, zur Vorfeier des Ge-
 burtstages Sr. Maj. des Königs,
Kirchen-Parade.

Sonntag, den 29. April, Nachmittags 4 Uhr,
Monats-Versammlung in Kempe's Restauration.
 Es ladet kameradschaftlichst ein der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardt'sgrinna und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 22. April, Abends 7 Uhr,
 findet zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs
Theater mit darauffolgendem **Ball**
 für die Mitglieder und die geladenen Gäste statt.
 Um eine gute Betheiligung bittet der Vorst.

Königl. Sächs. Militärverein Reichstädt.

Sonntag, den 22. April,
Stiftungsfest im Berthold'schen Gasthose
 zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj.
 des Königs Albert,
 wozu die geehrten Mitglieder mit ihren Frauen resp.
 Jungfrauen kameradschaftlichst eingeladen werden.
Versammlung punkt 4 Uhr Nachmittags
 im Vereinslokale. Um zahlreiche Betheiligung bittet
 der Vorstand.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 22. April, Nach-
 mittags 2-5 Uhr.

Kirchennachrichten aus Seifersdorf.

Morgen Freitag, den 20. d. M., Wochen-Kommunion.
 Beginn 10 Uhr.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 45.

Donnerstag, den 19. April 1894.

60. Jahrgang.

Das Scheitern der Reichs-Steuer- und Finanz-Reform.

Der deutsche Reichstag geht in diesen Tagen auseinander, ohne die eigentliche Hauptaufgabe der Session, die Steuer- und Finanzreform, zu ihrer Lösung geführt zu haben, denn was das Parlament hierbei schließlich zu Stande brachte, das stellt sich als bloßes Stück und Flickwerk dar. Von den vier großen auf diesen Reformplan bezüglichen Vorlagen, welche dem Reichsparlamente bei seinem Zusammentritte im vorigen Herbst unterbreitet wurden, sind drei sozusagen zwischen Thür und Angel hängen geblieben und nur der vierte Entwurf gelangte zur Erledigung, die Novelle zum Stempelabgabengesetz. Dabei ist selbst letztere vom Reichstage beinahe theilweise abgelehnt worden, die Regierungsvorschläge über die Besteuerung der Quittungen, Checks und Frachtbriefe sind gefallen und nur der von der Börse- und Loossteuer handelnde Theil der Novelle hat die Zustimmung der Reichsboten gefunden. Die Entwürfe, betreffend die Weinsteuer und die Tabakfabriksteuer, sowie die Regelung des finanziellen Verhältnisses des Reichs zu den Einzelstaaten sind bereits in der Kommission gescheitert, die Steuer- und finanzpolitische Aktion der Reichsregierung ist also zunächst im Sande verlaufen. Verschiedene Ursachen haben zu diesem fast vollständigen Scheitern der Reformwerke geführt, ausschlaggebend ist hierbei jedoch die von Anfang an bekundete Abgeneigtheit der Mehrheit der Reichsboten gegen die ihnen vorgelegten Steuerpläne, speziell gegen die Weinsteuer und die Tabaksteuer, gewesen, doch ebensowenig vermochte sich der Reichstag für den eigentlichen Reformplan zur Besserung der Reichsfinanzen zu erwärmen, als dessen Schöpfer der Finanzminister Dr. Riquel zu betrachten ist. Zu der allgemeinen Abneigung des Parlaments zur Bewilligung der großen dauernden Summen, wie sie die Steuervorschläge der Regierung in ihrer Gesamtheit forderten, gesellte sich dann noch der Umstand, daß die letzteren von Anfang an in mehr als einer Beziehung verfehlt waren. Das ganze Reformprojekt entbehrte des notwendigen Schwunges und der überzeugenden Eindringlichkeit, während seine Einzelheiten vielfach einen bürokratischen Geist athmeten, namentlich erwiesen sich die Vorschläge über die Reichsweinsteuer und über die Tabakfabriksteuer nach verschiedenen Richtungen hin als ziemlich verwickelt und zugleich belästigend für die theilnehmenden Interessenten. Endlich war dem Projekte auch der äußerliche Umstand ungünstig, daß die parlamentarische Behandlung der Steuervorlagen nach Erledigung der ersten Plenarsitzungen längere Zeit einen sehr schleppenden Verlauf nahm, und zuletzt stellte es sich heraus, daß der Reichstag bis tief in den Sommer hätte hineintagen müssen, sollten sämmtliche Vorlagen definitiv durchberathen werden; das letztere war aber bei der Arbeitsmüdigkeit des Parlaments einfach nicht mehr möglich. Jedenfalls waren die Steuer- und Finanzreformpläne der verbündeten Regierungen in ihrem überwiegenden Theil nicht nur beim Reichstage, sondern auch draußen im Lande in weiten Kreisen mehr oder weniger unpopulär; wenn sie jetzt vorläufig gescheitert sind, so braucht man dies daher wohl kaum besonders tragisch zu nehmen. Aber freilich, die Wirkungen dieses unlängbaren Mißerfolges werden sich zum Mindesten auf finanziellen Gebiete vielleicht noch unangenehm genug äußern. Es ist sehr fraglich, ob die Erträge aus der erhöhten Börsen- und Lotteriesteuer zur Deckung der Ausgaben, welche das neue Militärgesetz verursacht, genügen werden, auch wenn an den letzteren noch so sehr herumgeknappst wird, so daß eine weitere Erhöhung der Matrikularumlagen der Einzelstaaten gar nicht so unwahrscheinlich ist. Aber selbst wenn eine annähernde Deckung der dauernden Kosten der jüngsten Heeresvorlage noch gelingen sollte, so wäre dies doch nur ein Nothbehelf für die nächste Zeit; eine gründliche Neuregelung der Reichsfinanzen und in Verbindung hiermit eine anderweitige Festlegung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten wird sich früher oder später doch gebieterisch nothwendig machen. Vermuthlich sind schon für die nächste Herbstsession des Reichstages neue Vorlagen der verbündeten Regierungen nach dieser Richtung hin zu erwarten; hoffentlich werden sie aber in Anlage und

Inhalt derartig gehalten sein, daß sie endlich die Grundlage zu einer Verständigung zwischen Regierung und Reichstag in der nun einmal aufgerollten Frage der Reform der Reichsfinanzen bilden können.

Sächsisches.

Bei dem königl. meteorologischen Institute zu Chemnitz sind im Jahre 1893 316 Hage Meldungen eingegangen. Die ersten Meldungen erfolgten am 8. März aus Reichenau, Amtshauptmannschaft Pitzau, die letzten am 28. August aus den Amtshauptmannschaften Kamenz und Döbeln. Aus der Amtshauptmannschaft Pirna erfolgten überhaupt 9 Meldungen, und zwar 2 aus Kenntmansdorf und Dorf Wehlen am 3. Mai, 1 aus Langenhennersdorf am 29. Juni, 1 aus Stolpen am 13. Juli, 3 aus Kleincotta, Maxen und Schmorsdorf am 18. Juli, 1 aus Niederleidenwitz am 1. August und 1 aus Schmiedefeld am 20. August. Die meisten Meldungen über Hagelschlag erfolgten am 18. Juli (53), am 29. Juni (50) und am 24. August (38).

Schellenberg. Am 16. April vollzog sich eine Jahresfrist seit dem bedauerlichen Brande der hies. Stadtkirche. Der Verlust dieses freundlichen Gotteshauses ist seitdem schwer empfunden worden. Haben wir auch in der Schloßkirche zu Augustsburg eine geweihte Stätte für die regelmäßigen Gottesdienste und sonstigen kirchlichen Handlungen, so ist doch der Wunsch allgemein zu vernehmen und tritt in neuester Zeit immer mehr hervor, es möge möglichst bald der Wiederaufbau der Stadtkirche in Angriff genommen werden. Im Vergleich zur Schloßkirche war die Stadtkirche in vielfacher Beziehung verlockender zu einem Besuche, einladender zur Theilnahme an den Gottesdiensten. Namentlich wird, und zwar nicht bloß zur Winterszeit, die kühlere Temperatur innerhalb der Mauern der Schloßkirche von vielen Kirchgängern unliebsam empfunden, auch ist ferner die Besteigung des Berges für viele, namentlich alten Personen, sehr beschwerlich. Daß am Baue der Stadtkirche noch nicht begonnen ward, liegt zum größeren Theile daran, daß sich in der Aussparungsangelegenheit der Gemeinden Hohenfichte, Grünberg und Regdorf umfassende Erörterungen, Verhandlungen und Beratungen nöthig machten und die Aussparung eine Aenderung des Bauplanes bedingen mußte. Neuerdings aber verlautet, daß in den eben genannten Gemeinden wieder jene Parochianen die Mehrzahl bilden und Oberhand gewinnen, welche erfreulicher Weise das Verbleiben bei der Mutterkirche Schellenberg wünschen.

Blauen i. B. Der Fleischer und Gastwirth Valentin in der „Spitzenburg“ bei Pausa hat vor einigen Tagen in Wallengrün bei dem Gutsbesitzer Steudel eine an Milzbrand erkrankte Kuh geschlachtet und darnach die Hände mit Seife und Karbolwasser gereinigt. Trotzdem ist am 6. Tage nach dem Schlachten zwischen zwei Fingern ein „Blüthchen“ entstanden, worauf die Hand anschwellte und Anzeichen von Blutvergiftung eintraten. Die „Blüthche“ ist von einem Arzte in Pausa sofort mit Höllestein ausgebrannt worden; der junge Mann ist darauf nach Blauen gekommen und hat Aufnahme im städtischen Krankenhaus gefunden.

Aus dem Erzgebirge. Die schönen Frühlingstage haben auch dem Fichtelberge wieder viele Besucher zugeführt. Im vorigen Jahre wurden im Fichtelbergthale 6710 Eintrittskarten für den Thurm verkauft; in den beiden vorhergehenden Jahren 7258 und 6851. In den letzten 3 Jahren wurden allein 23 910 Postkarten mit der Ansicht des Hauses verkauft. Die nunmehr wieder auf dem Fichtelberge eröffnete Posthilfsstelle erfreute sich auch einer regen Benutzung. Im Jahre 1893 gingen ab 570 Telegramme, 9200 Postkarten und Briefe, 26 Einzahlungen im Betrage von 2237 M. und 9 Pakete.

Glauchau. Der 13. sächsische Feuerwehrtag wird vom 4. bis mit 6. August in hiesiger Stadt abgehalten werden.

Fermissches.

„Was liebt der Sommergast?“ so fragt der „Lohschote“ und giebt folgende Antwort darauf: „Ein sauberes, frisch geläutertes Zimmer mit gutem nicht zu kurzem Bett. Viel frisches Wasser, um sich nach Herzenslust waschen zu

können. Einen freien Blick ins Gebirge, wenigstens aber ins Grüne. Einen schattigen Sitz unter Bäumen und, last not least, freundliche, gefällige Wirthleute. Zimmer mit Balkonen und Veranden, Häuser mit Gärten erzielen nicht nur bessere Preise, sondern vermieten sich auch leichter. Wo noch ein Platz für einen Baum ist, pflanzt einen an — wenn auch wir ihn nicht mehr groß sehen sollten, erleben es doch Kinder und Kindeskinde und haben Nutzen davon.“ (Die Ausführungen des oberbayerischen Blattes dürften nicht nur für dortige Gegend, sondern wohl auch für alle Sommerfrischen maßgebend und in ihrer Gesamtheit auch leicht ausführbar sein.)

Eine wunderbare Metamorphose hat die Dismarklinde eines Dorfes bei Coburg erfahren. Der Regenmangel des verfloffenen Sommers hatte zur Folge gehabt, daß das erst unlängst gepflanzte Bäumchen, für dessen Gedeihen die ganze Gemeinde Interesse hatte, verdorrte. Das merkte man aber erst beim heurigen Wiedererwachen der Natur. Da sahen die Spigen des Ortes den Entschluß, ohne Aufsehen zu erregen, nächstlicherweilen die Linde durch eine andere zu ersetzen. Gedacht, gethan. Der Baum geblieb zur besondern Freude derer, die ihn gepflanzt. Immer mehr entwickelten sich seine Knospen, und einer der letzten sonnigen Tage brachte sie zum Brechen. Doch zum Entsetzen der salomonischen Ortsväter trug das Bäumchen — Birnbüchlein.

Ein schlauer Amerikaner, der gut und billig rauchen wollte, kaufte vor einem halben Jahre 300 Stück Zigarren, das Stück zu 1/4 Dollar, und ließ sie in einer Gesellschaft versichern. Jetzt sind die Zigarren aufgeraucht und der Dankesforderte 75 Dollars, weil die Zigarren durch — Feuer vernichtet wären! Das Gericht entschied theilhaftig zu Gunsten des Versicherten. Die Gesellschaft belangte aber nun ihrerseits den Raucher, weil er absichtlich Feuer an die versicherten Sachen gelegt habe, und das Gericht hat jetzt, nach der „Deutschen Tabak-Ztg.“, mit demselben Gerichte unseren Dankes zu 90 Tagen Gefängniß verurtheilt!

Dresdner Produktendörse vom 16. April.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Weißweizen . . . 149—152	lange 12,50
Braunweizen, neu 140—144	runde 12,00
Weißweizen, Pos. . . 148—154	Reintuchen, einmal
Roggen, sächsl. . . . 120—123	gepreßt 17,50
Gerste, sächsische . . 150—163	do. zweimal gepr. . . 16,00
do. böhm. u. mähr. 164—177	Malg pro 100 kg brutto (ohne
Futtergerste 112—120	Sack) 27—29
Hafers, sächsl., feiner 150—164	Riesfaat pro 100 kg brutto
do. mittel 140—150	(mit Sack) rotze . . . 120—138
Weizen, Cinquintine 123—128	do. weiße 140—175
do. rumänischer u.	do. schwedische . . . 110—142
besarabischer 118—122	do. gelbe 110—120
ungarischer, neuer 116—118	Thymothee, sächsl. . . 55—60
do. amerik. mixed 120—122	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Erbsen pro 1000 kg netto:	Kaiserauszug 28,00
weiße Kochwaare . . 170—180	Reiserauszug 25,50
Futterwaare 135—140	Semmelmehl 24,00
Bohnen, pro 1000kg 135—145	Büchermundmehl . . . 22,00
Wicken, pro 1000kg 175—190	Reiserauszugmehl . . 16,50
Buchweizen, pro 1000 kg netto:	Bohlmehl 14,00
inländ. u. fremder 140—150	Roggenmehl Nr. 0 . . . 20,50
Deilsaaten pro 1000 kg netto:	do. Nr. 0/1 . . . 19,50
Wintererbsen, sächsl. — — —	do. Nr. 1 . . . 18,50
Wintererbsen, neuer — — —	do. Nr. 2 . . . 17,00
Leinsaat, feinste . . 240—245	do. Nr. 3 . . . 14,50
do. feine 230—240	Futtermehl 11,40
do. mittlere 210—230	Reisgerste, grobe . . . 9,40
Rübsen pro 100 kg netto (mit	do. feine 9,20
Sack): raffinirt . . . 49,00	Roggenkleie 9,60
Spiritus 50,00, 30,50.	

Auf dem Markte:

Hafers (50 kg) 7,50—8,50	Heu pro Ctr. 5,00—5,80
Kartoffeln (Ctr.) . . . 2,00—2,40	Stroh pro Schock 35,00—36,00
Butter (kg) 2,40—2,80	

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 16. April.

Am Schlachtviehmarkt waren 617 Rinder, einschließlich 27 Stück österreichischer Ursprunges, 1173 Schweine, einschließlich 74 ungarische Schweine, 1170 Hammel, 342 Kälber.

Preise:

Rinder . . . I. Qual. 57—61 M. u. darüber	} für 50 Kilo Schlachtgewicht.
„ . . . II. „ 52—55 „	
„ . . . III. „ 45—50 „	
Landfleischschweine I. Sorte 44—47 „	} für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara.
„ . . . II. „ 41—43 „	
Ungarische Schweine, 50—51 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bei 40 bis 50 Pfd. Tara pro Stück.	
Ungarische Schweine, geschlachtet . 52—53 M.	
Hammel . . . I. Qual. 58—61 „	} für 50 Kilo Schlachtgewicht.
„ . . . II. „ 54—57 „	
„ . . . III. „ 45—50 „	
Kälber 55—65 „	

In der Vormoche wurden geschlachtet: 465 Rinder, 1453 Schweine, 1020 Kälber und 747 Hammel, zusammen 3685 Stück.

Für Sommerfrischler

oder dergleichen Reflektanten ist in schöner Lage von **Schmiedeberg**, direkt an herrlichem Hochwald, ein schönes **Hausgrundstück** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter R. S. 900 erbittet man postlag. Dippoldiswalde oder auch in die Exped. d. Bl.

Gasthof-Kauf.

Suche bei nicht zu hoher Anzahlung einen Gasthof zu kaufen. **Ernst Barthel** in Lichtenberg bei Freiberg.

15 000 Mark

sind im Ganzen oder getheilt auf 1. Hypothek am 1. Juli **anzuleihen**. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden

- a) **1800 Mk.** auf ein Haus mit 201 □ R. Areal an erster Stelle und
 - b) **1500 Mk.** auf ein Landgut nach vorgehenden 5500 Mk. Raffengeldern.
- Offerten erbittet sich **S. Kindermann** in Dippoldiswalde.



Sin jede Woche Freitag und Sonnabend Freiburger Str. 233, I. Etage, zu sprechen.

Einfachen künstl. Zähne, Plombiren und Befestigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten. **L. Rob. Wunderlich**, Zahnkünstler.

Pferdescheeren

werden mit neuester patentirter Maschine geschliffen, Garantie für feinsten Schnitt, bei **Wendelin Goße**, Schuhgasse. Messerschmiederei, Schleiferei und Siebmacherei, Drahtstrickerei mit Maschinenbetrieb.



Kinderrwagen, Reisekörbe, sowie alle anderen Korbwaren eigener Fabrikation empfiehlt die **Korbmacherei C. Jungnickel** gr. Wassergasse 56.

ff. Zucker-Syrup,

à Pfd. **24 Pf.**, bei 5 Pfd. **20 Pf.**, bei 10 Pf. **18 Pf.**

billigt bei **August Frenzel**.

Sophas, Kanapees

empfehl in größter Auswahl **C. Nitzsche**, Riemer, Dippoldiswalde. **Matrassen** werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Ein Dreirad

aus der Fabrik von **Seidel & Raumann**, sehr wenig gebraucht und gut erhalten, ist zu verkaufen. **Markt 18, 1 Treppe**.

Trüffel Fleischpastete in Dosen à 75 Pfg. und 1 Mk., **Fleischklos, Goulasch etc.** Echt Emmenthaler Käse, Sardinen, Sardellen, Landweine, Rheinweine, Bordeaux- u. Ungar-Weine, griechische u. andere Süd-Weine empfiehlt **F. A. Richter**, am Markt.

Spazierstöcke und Hosenträger, Herren- und Damenuhrketten, dergleichen Gürtel und Portemonnois, **Broschen, Ringe und Armspangen** empfiehlt zu sehr verschiedenen Preisen **H. Holmann**, Freiburger Platz.

Steck-Zwiebeln im Ganzen und Einzelnen bei **Steck-Zwiebeln** **August Frenzel**.

Gartenbeet-Einfassungen in Blatt- und Muschelform empfiehlt billigt **Liebel**, Dippoldiswalde.

Herrengasse **W. Sasse** Schuhgasse

Manufakturwaaren-Geschäft.

Kleiderstoffe, Musselines, Druck-Barchent, Hemden-Barchent, Kattun, Blandruck, -Zulett, Bettzeug, weiß und bunt, **Hemdentuch, Halbleinen, Leinwand, Dowlas, Handtücher, Tischtücher, Wischtücher, Vorhang- und Rouleaux-Stoffe**, weiß und bunt, **Tischdecken, Bettdecken, Fertige Hemden, Hosen, Blousen, Schürzen, Tricot-Taillen, Korsettes, Tücher, Unterzeuge, Strümpfe und Handschuhe**, Alles solid und preiswerth.

Abbruch!!

Wegen **bevorstehendem Abbruch** des **Grundstücks Galeriestrasse 4** sehe ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, mein so schon als **billigst anerkanntes Garderoben-Lager**

zu solch niedrigen **Ausverkaufs-Preisen**, wie sie von einem **wirklich realen Ausverkauf** **= noch niemals =**

gestellt worden sind, abzugeben. — Die riesigen, erst kürzlich kompletirten Lager enthalten:

Herren-Anzüge	schon von 10.50 Mk. an,	bis zu den elegantesten.
Burschen-Anzüge	6.— " "	
Knaben-Anzüge	3.50 " "	
Kinder-Anzüge	2.50 " "	
Herren-Sommer-Ueberzieher	9.— " "	
30 verschiedene Sorten Hosen	3.— " "	
10 " " seid. Westen	3.— " "	
Einzelne Jackets, Röcke, Westen	in jeder Preislage.	

Nur allein bei Max Grün Nachf., Inh.: Alwin Tischer, Dresden-Altstadt, Galeriestraße 4, 1. Vom 1. Oktober d. J. befindet sich mein Geschäft gegenüber in Nr. 3, 1. u. 2. Et.

Rathenower Brillen u. Klemmer

mit den **besten geschliffenen und centrirten Gläsern**, für **Jedes Auge genau passend**, empfehle zu billigsten Preisen.

Billigste Bezugsquelle für Krankenkassen. **B. Dietrich, Uhrmacher.**

Lampert's Pflaster,

beste **Wund-, Heil-, Zug- und Magen-Salbe**, heilt **schnell und sicher**. — Schachtel **25** und **50 Pfg.** in den **Apotheken zu Dippoldiswalde, Altenberg, Lauenstein, Pößendorf und Frauenstein.**

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.** **Älteste allein echte Marke:** Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.

Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur **Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints** unerlässlich. **Bestes Mittel gegen Sommerprossen.** **Vorräthig: Stück 50 Pf.** bei **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

Jeder Husten wird durch **Issleib's Katarrhpastillen** in kurzer Zeit radikal beseitigt. **Beutel à 35 Pf.** in **Dippoldiswalde bei Bruno Scheibe.**

Samen-Hafer

verkauft **Otto Leopold, Glasbütte.**

ff. Sauerkraut frisch bei Frenzel.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu **60 Pfg.** und **80 Pfg.** das **Pfund** in **Postkolli** von **9 Pfund** an **zollfrei**. **Ferd. Rahmstorff, Ottensen b. Hamburg.**

Mauerziegel,

hart gebrannt, sehr gute Waare, hält die **Ziegelei Bärenhecke** in **Vorrath** und bringt dieselben hiermit allen Bauherren in Erinnerung.

ca. 20 Centner Heu

sind noch zu verkaufen in **Großsölsa Nr. 8.**

Hoggenstroh

(zum Füttern) hat abzugeben **Borwerk Oberbäslich.**

Schüttstroh

verkauft **Theod. Müller.**

20 Ctr. Leg- und Speisekartoffeln liegen zum Verkauf. **Reichstädt Nr. 99.**

Kein Husten mehr.

Ein **gutes Genußmittel** sind bei allen **Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden** die **Geldt'schen Zwiebelbonbons**. In **Badeten à 50, 30 und 10 Pfg.** nur allein in der **Apothek zu Dippoldiswalde.**

Roggen

suchen zu kaufen **Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde und Glasbütte.**